

**CHRIST
WERDEN**
**CHRIST
BLEIBEN**

VII

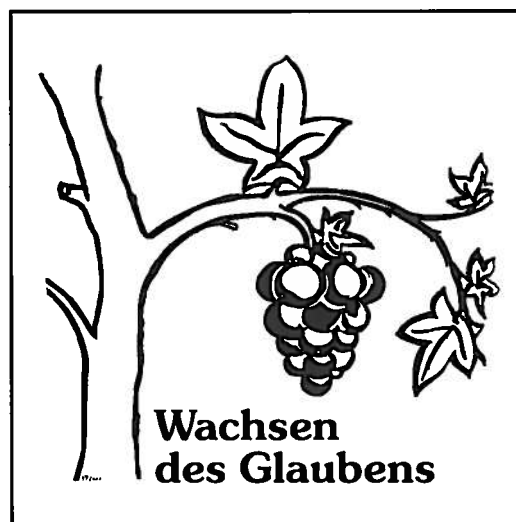
**VON GOTTES TREUE ZU UNS –
UND WIE WIR CHRIST BLEIBEN**

Wo ein Mensch Gottes Liebe erfährt, keimt der Glaube wie ein Samenkorn in der Tiefe des eigenen Lebens. Als Setzling drängt er an die Oberfläche. Wie eine junge Pflanze hat auch der Glaube seinen eigenen Wachstumsrhythmus und braucht Nährstoffe ebenso wie Pflege.

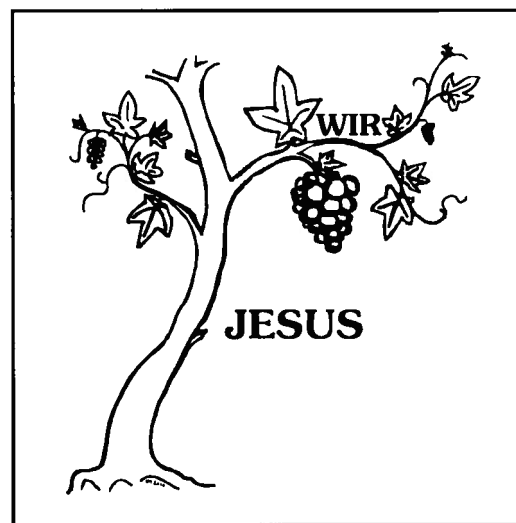
Wo sich der Glaube den Wachstumskräften Gottes anvertraut, wächst er aus dessen Hand.

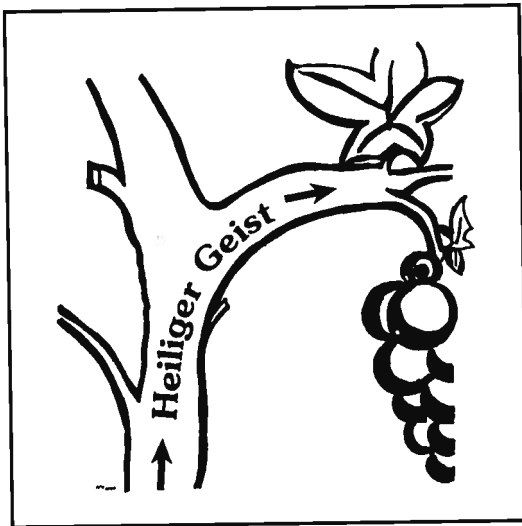


Wer einen Anfang im Glauben erlebt hat, möchte, dass der eigene Glaube aufblüht und sich entfaltet. Die Entfaltung unseres Glaubens gleicht einer Frucht. Früchte wachsen und reifen - man kann sie nicht machen. Auch der Glaube lässt sich weder in angestrenzter Christlichkeit »großziehen« noch gewaltsam zur Reife bringen. Er wächst. Und sein Wachsen und Reifen ist niemals abgeschlossen. »Ein Christ ist immer im Werden« (Martin Luther).

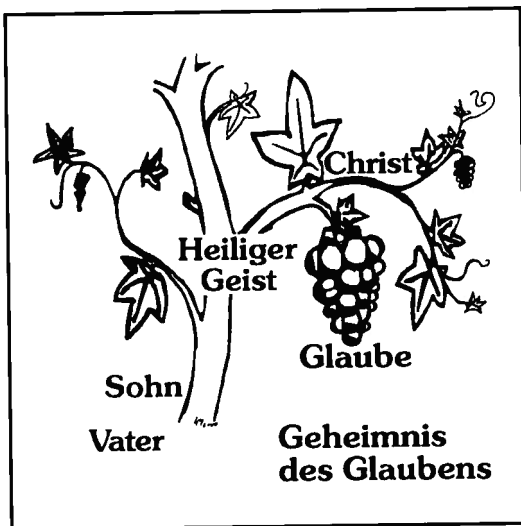


Jesus verdeutlicht mit einem Bild, wie der Glaube wächst. Er sagt: »Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun« (Johannesevangelium 15, 5). Ein Christ muss kein Selbstversorger sein. Er ist mit Jesus Christus verbunden, an seinen Lebensfluss angeschlossen.





Die Kraft, die durch den Weinstock zu den Reben fließt und sie wachsen und reifen lässt, nennt die Bibel »Heiliger Geist«. Er - und damit Gott selbst - bewirkt, dass unser Christsein aufblüht. Der Heilige Geist ist die von außen kommende Kraft, die unser Leben von innen her verwandelt. »Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder« (Römerbrief 8, 14).

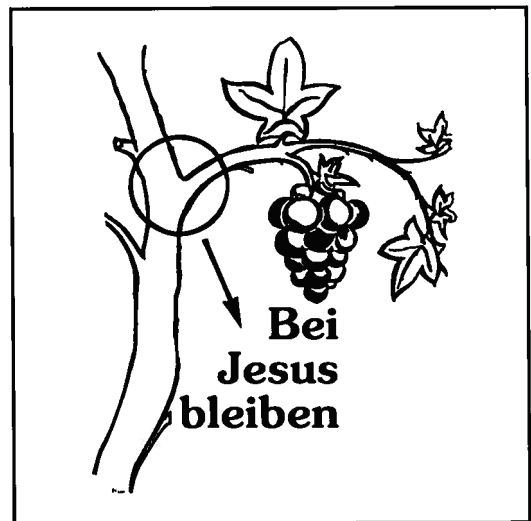


Dieses Geheimnis des Glaubens - Christus in mir durch die Kraft des Heiligen Geistes - ist zugleich das Geheimnis Gottes selbst. Christen glauben an Gott, den Vater, und zwar durch Jesus, den Sohn (der uns den Vater zeigt), in der Kraft des Heiligen Geistes, der den Glauben weckt und erhält.

GOTT
 unser
 Vater
 im
 Himmel
 läuft
 uns
 in
JESUS
 entgegen
 und
 will im
HEILIGEN
GEIST
 in uns
 wohnen

Wenn Christen die »Drei-Einigkeit« Gottes bekennen, folgen sie daher keinen abgehobenen Spekulationen, sondern der Erfahrung des Glaubens: Gott, der Vater im Himmel, läuft uns in Jesus entgegen und will im Heiligen Geist in uns wohnen. Bei uns will er mit seinem Reichtum »zu Hause« sein.

Am Bild vom Weinstock und den Reben wird das Geheimnis der Verbindung zwischen uns und Gott anschaulich. Unser Christsein wird dort von den Lebenskräften Gottes durchströmt, wo wir zu Jesus Verbindung halten wie die Reben zum Weinstock. »Bleibt bei mir!« Verbindung mit Jesus ist die Lebensbedingung für den Glauben. Christen bleiben wir, indem wir bei Jesus Christus bleiben. Wie sieht das praktisch aus?



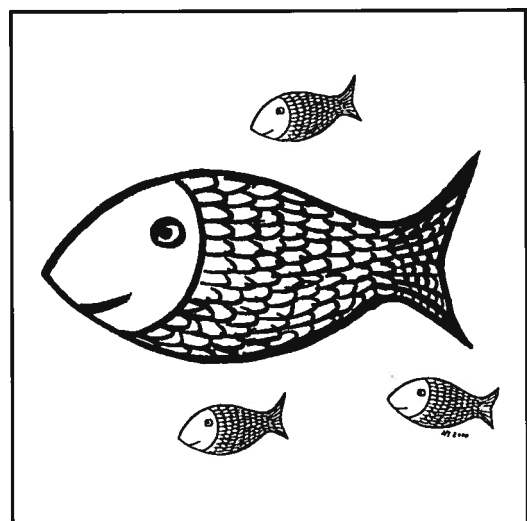
Jesus Christus verspricht: »Ich bin da, wo Menschen in meinem Namen zusammenkommen.« Dort entsteht Gemeinde. Bei Jesus bleiben heißt: in einer christlichen Gemeinde leben. Im Zusammenleben mit anderen Christen gewinnt der Glaube Gestalt.

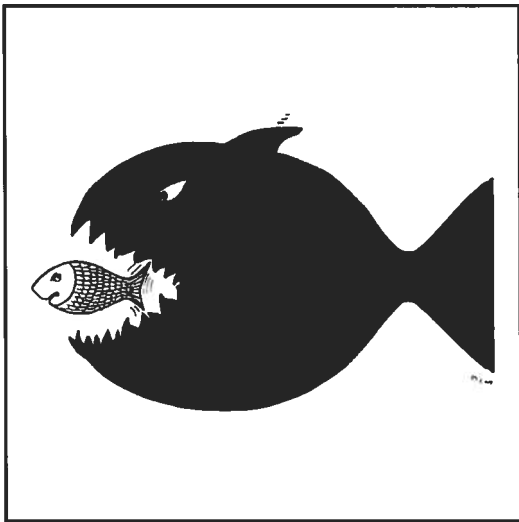
Damit Glauben wachsen kann, sind wir aufeinander angewiesen. Christen brauchen die Gemeinde.



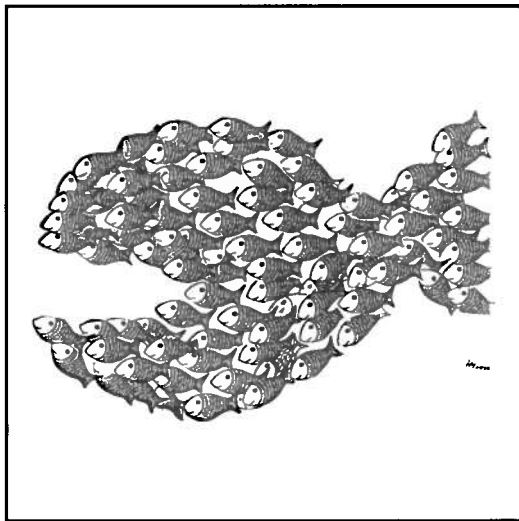
Ein Kinderbuch von Leo Lionni erzählt von der Bedeutung der Gemeinschaft:

Im Mittelpunkt steht Swimmy, ein kleiner Fisch, der zusammen mit seinen Artgenossen munter vor sich hin schwimmt. Doch wundert er sich immer wieder, dass einige seiner Freunde verschwinden.





Eines Tages beobachtet er, wie einer seiner Freunde von einem großen schwarzen Fisch verschluckt wird. Swimmy bekommt Angst. Ob die anderen auch so verschwunden sind? Wie kann er sich selbst schützen?



Swimmy sucht Rat bei seinem Vater. Der hat immer gute Ideen. Er rät: »Ihr kleinen Fische dürft nicht allein bleiben. Allein geht man ein. Schließt euch doch selbst zu einem großen Fisch zusammen.« Swimmy und seine Freunde befolgen den Rat. Der große Fisch bleibt auf Abstand und rührt sie nicht an.

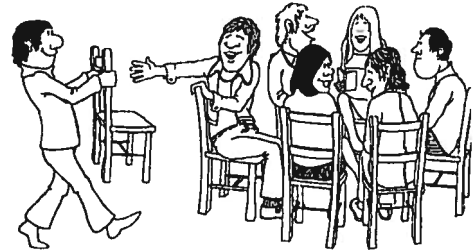


Verbundenheit mit Christus und untereinander wird zum Beispiel im Gottesdienst konkret: Wir hören Gottes Wort für unser Leben, schmecken die heilsame Nähe Gottes in Brot und Wein und bringen Höhen und Tiefen unseres Lebens im Gebet vor Gott. Die Steine einer Kirche erzählen vom Glauben vorheriger Generationen. Wir schöpfen aus den Schätzen der Jahrhunderte und fügen ihnen Erfahrungen der Gegenwart hinzu.

Bei Jesus bleiben wir, indem wir ihm auf der Spur bleiben, ihm »nach-folgen«. In einer kleinen, überschaubaren Gruppe lässt sich dies gut einüben. Christen kommen in regelmäßigen Abständen zusammen, um einander an ihrem Leben und Glauben Anteil zu geben, miteinander die Bibel zu lesen und zu beten.

Mit Christus und
miteinander verbunden

in einer Kleingruppe

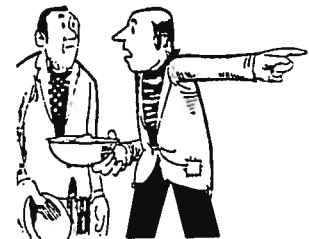


Bei Jesus bleiben wir nicht in »geschlossener Gesellschaft«. Glaube gehört zu den Lebensäußerungen, die sich vermehren, wenn wir sie teilen. »Wovon das Herz voll ist, davon geht der Mund über.« Der Glaube wächst, wenn wir ihn mit anderen teilen, wenn wir ihn anderen mitteilen.

Bei Jesus bleiben wir, indem wir ihn unter die Leute bringen. Nicht vom hohen Ross herunter, sondern wie ein Bettler, der anderen nicht vorenthalten möchte, wo er selber satt geworden ist.

Mit Christus und
miteinander verbunden

im Teilen und Mitteilen des Glaubens



Der Glaube will vom Herz und Mund auch in die Hände und Füße. Bei Jesus bleiben bedeutet: ihn unter den »geringsten Brüdern und Schwestern« zu entdecken und den Weg der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit zu gehen. Ein Weg, auf dem auch Ausgegrenzte, Verachtete und Gedemütigte ihre Würde wiederfinden und die Not anderer uns zu ihren »nächsten« Menschen macht.

Mit Christus und
miteinander verbunden

in Gerechtigkeit und Barmherzigkeit



Mit Christus und
miteinander verbunden

im weltweiten Teilen



Wer bei Jesus Christus bleibt, der wird ein Mitglied der großen Familie Gottes, die den ganzen Erdball umspannt. Gottes Familie ist größer und bunter als der Bekanntenkreis der eigenen Kirche. Wo wir teilnehmen an den Erfahrungen von Christen in anderen Ländern und Kulturen, von ihnen lernen und unseren Reichtum mit ihnen teilen, werden wir selbst bereichert. Da vertieft und weitet sich der Glaube.

Gruppengespräch:



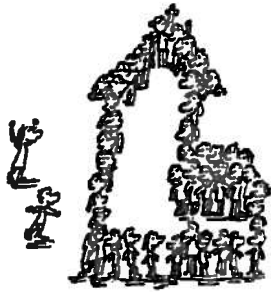
Die Fragen bei der letzten Station:

Sehen Sie sich bitte das letzte Bild unseres Seminars an (siehe nächste Seite).

1. Welche der genannten Hilfen zum Christsein leuchten Ihnen unmittelbar ein?
2. Mit welchen haben Sie Schwierigkeiten?
3. Wie müsste eine kleine Gruppe aussehen, in der Sie Lust hätten, praktische Schritte des Glaubens auszuprobieren?

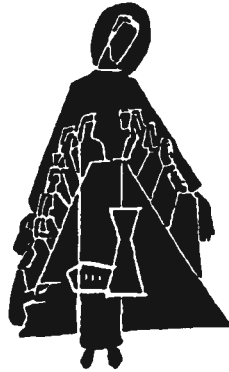


**im weltweiten
Teilen**

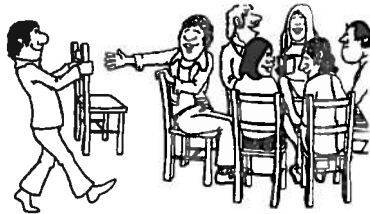


**im
Gottesdienst**

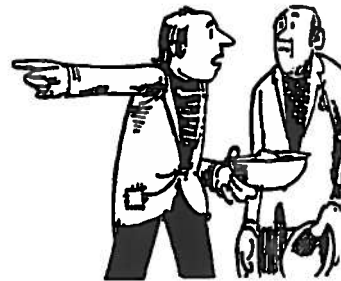
**Mit Christus und
miteinander verbunden**



**in Gerechtigkeit
und Barmherzigkeit**



**in einer
Kleingruppe**



**im Teilen und
Mitteilen des Glaubens**

**Wir sind zum Mahl geladen. Der Herr ruft uns zu Tisch.
Wie einstmals seine Freunde zu Wein und Brot und Fisch.
Er ruft uns Menschen alle, er zieht die Grenze nicht.
Denn die im Dunklen leben, holt er zu sich ins Licht.**

**Aus Süden und aus Norden lädt er sie, arm und reich.
Für ihn sind alle Gäste, aus allen Völkern gleich.
Wer kommt, der ist geladen, wer nicht kommt und bleibt fern,
missachtet durch sein Fehlen die Güte unsres Herrn.**

**Dass wir gemeinsam essen, heißt, dass uns nichts mehr trennt,
dass einer sich zum andern und so zum Herrn bekennt.
Sein Leben und sein Lieben ist der Gemeinschaft Kern;
Gemeinschaft ist das Leben: Wir sind der Leib des Herrn.**

**Der Herr weist uns die Orte im neuen Leben an.
Dort bricht für uns der Friede, der allen gilt, sich Bahn.
Die Zukunft steht uns offen, bei Brot und Wein und Fisch.
Der Herr, dem wir heut danken, deckt morgen auch den Tisch.**

(Kurt Rommel)

Zum Abschluß ein Irischer Reisesegen aus dem 4. Jahrhundert:

**Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.**

**Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen
und dich zu schützen.**

**Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren
vor der Heimtücke böser Menschen.**

**Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst,
und dich aus der Schlinge zu ziehen.**

**Der Herr sei in dir, um dich zu trösten,
wenn du traurig bist.**

**Der Herr sei um dich herum,
um dich zu verteidigen,
wenn andere über dich herfallen.**

**Der Herr sei über dir,
um dich zu segnen.**

So segne dich der gütige Gott.